

Aleksandra Mazurek

WELTFÖDERATION DURCH FRIEDEN – EMERY REVES UND SEINE THEORIE

Einführung

Heutzutage leben wir in Zeiten, die man als mehr oder weniger „friedlich“ bezeichnen könnte. Besonders in Europa scheinen die Folgen aus den beiden großen Konflikten des XX. Jh. gezogen worden zu sein. Der Erste und Zweite Weltkrieg haben auf dem europäischen Kontinent ungeheure Zerstörungen verursacht, die in der Geschichte noch nie in dieser Massivität vorgekommen waren. Als 1945 der Zweite Weltkrieg zu Ende war, sahen sich die Bewohner des „Alten Kontinents“ seine Auswirkungen an. Trauer, Scham und Entsetzen dominierten in Europa. Man stellte sich Fragen, wie das Leben nach solch einer Tragödie aussehen soll. Ist der Frieden zwischen den europäischen Nationen und Staaten überhaupt möglich? Wie soll das Leben organisiert werden, damit ein nächster Krieg nie wieder vorkommt?

Diese Fragen haben damals die europäischen Gesellschaften beschäftigt. Alle gesellschaftlichen Schichten haben sich darüber Gedanken gemacht. Sind die Menschen imstande, nebeneinander in Frieden zu leben? Kann man den Frieden zum größten Wert machen, so dass die Interessen einzelner Staaten einiger Maßen an Bedeutung verlieren? Oder anders noch: ist es möglich, eine solche Perspektive zu entwickeln, in der gerade der Frieden selbst im Interesse der Staaten liegt? Einer, der den Europäern und sich selbst genau die letztere Frage gestellt hat, war der ungarische Schriftsteller und Publizist, Imre Révész, später bekannt als Emery Reves.

Nachdem er seine Ausbildung in Berlin, Zürich und Paris abgeschlossen hatte, zog er in die USA, wo er in ständigem Briefwechsel mit dem damaligen UK-Premierminister Winston Churchill stand¹. 1945 hat er das Buch *The Anatomy of Peace* geschrieben, das zu einem Bestseller wurde und in 18 Sprachen und 27 Ausgaben erschienen ist. Die „Pocket Books“ stellten ihrer Ausgabe den Satz voran: „Dies wird das Buch des Jahrhunderts sein – oder es wird kein Jahrhundert mehr geben“². Emery Reves war ein Mann, an den sich heute aus unbekanntem Gründen kaum jemand noch erinnert; ein Mann, der seine Epoche mit seinen Ideen um etwa 50 Jahre überholt hat; ein Wissenschaftler in diesem Sinne, dass er eine revolutionäre Diagnose der Menschheit und für die Menschheit gestellt hat; ein Visionär, der für die ganze Welt das Vorhergesagte hat, was sich heute zum großen Teil, besonders in Europa, erfüllt hat.

Dieser Artikel zielt im ersten Teil auf eine klare Darstellung Reves' Philosophie, die er in seinem Werk hinterlassen hat. Seine wichtigsten Gedanken werden in den ersten drei Abschnitten dieses Artikels dargestellt, wobei die Souveränität am meisten besprochen wird, da gerade die Souveränität und die damit verbundene neue Rechtsordnung zu den wichtigsten Begriffen in Reves' Buch gehört. Im zweiten Teil wird versucht, die Stärken und Schwächen seiner Ideen zu finden, um die wichtigsten Thesen und Schlussfolgerungen, wenn und wo möglich, an den heutigen Zustand Europas anzupassen.

ERSTER TEIL

a) *Von Astronomie zur Anatomie*

Das Ziel des Buches stellt Emery Reves schon in der Dedikation dar: „Dieses Buch ist dem Andenken meiner Mutter gewidmet, die grausam und sinnlos ermordet wurde, gleich ungezählten anderen unschuldigen Opfern des Krieges, deren Martyrium nur dann einen Sinn haben kann, wenn wir Überlebenden die Tragödie künftiger Kriege zu verhüten lernen“³. Die Titel der einzelnen Abschnitte in dem Buch

¹ Dieser Gedankenwechsel wurde veröffentlicht: M. GILBERT. *Winston Churchill and Emery Reves: Correspondence 1937-1964*. University of Texas Press 1997.

² Aus der Zeitungsausgabe des Buches, die die Autorin besitzt.

³ E. REVES. *Die Anatomie des Friedens*. Rowohlt Verlag 1949 S. 2.

zeigen die Methodologie, mit der Reves arbeitete. *Die Anatomie des Friedens* besteht aus einem Vorwort, dem ersten Teil (*Versagen des Kapitalismus; Versagen des Sozialismus; Versagen der Religion; Der Weg zum Faschismus*), dem zweiten Teil (*National-Feudalismus; Was ist Krieg?; Die geschichtliche Bedeutung der Souveränität; Vertrag oder Gesetzesrecht; Überstaat und Individuum*), dem dritten Teil (*Internationalismus – ein irriger Begriff; Selbstbestimmung der Nationen – ein irriger Begriff; Kollektive Sicherheit – ein irriger Begriff; Der Wirtweg; Rechtsordnung... Eroberung*) und dem Nachwort (*Weltregierung ist der erste Schritt*).

Wie bereits erwähnt, hat man sich nach dem Zweiten Weltkrieg die Frage gestellt, ob sich bestimmte Mechanismen in den Internationalen Beziehungen einführen lassen, die einen neuen Krieg verhindern bzw. sehr unwahrscheinlich werden lassen. So entstand zum Beispiel die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, vor deren Gründung der französische Außenminister in der bekannten Schumann-Erklärung die Idee solch einer Institution dargestellt hat: „Die Solidarität der Produktion [von Kohle und Stahl], die so geschaffen wird, wird bekunden, dass jeder Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich ist“. Für Emery Reves war jedoch die Frage nach einem nächsten Weltkrieg sinnlos. Nach der Analyse der damaligen Möglichkeiten der Staaten, hat er festgestellt, dass der nächste weltweite Konflikt die Vernichtung der Menschheit bedeuten würde. Man dürfe sich also keinen Krieg mehr „leisten“. In einem seiner späteren Interviews sagte er: „Die Meinungsströmung, die ich versuche, allerorts und in allen Milieus zu verbreiten, ist eine Strömung des Friedens (...) ein neuer Krieg würde das Ende der Zivilisation bedeuten. Wir müssen unbedingt Erfolg haben“⁴.

Um den von ihm vorgeschlagenen Weg für Staaten und Nationen zum Frieden – seiner Meinung nach die einzige Möglichkeit für die Welt – deutlich zu darzustellen, bedient sich Reves einer Analogie aus der Astronomie. Zuerst erinnert er den Leser an den Stand der Wissenschaften vor Kopernikus, als mehr als vierzehn Jahrhunderte lang die geozentrische Theorie vom Universum vorherrschend war, so wie sie von Ptolemäus im II. Jh. n. Chr. in Alexandria formuliert und niedergelegt worden ist. Nach dieser Theorie war die Erde das Zentrum des

⁴ Interview mit Emery Reves in *Fédération*. <http://www.enalu?doc=3884&lang=3> (08.11.2007).

Weltalls und um sie kreisten Sonne, Mond und Sterne. Zu einem radikalen Umschwung kam es in Italien im XV. Jh., als Domenico Maria Novara und später auch Kopernikus sich vom Ptolemäischen System los sagten und die Pythagoreischen Ansichten vom VI. Jh. v. Chr. zu verbreiten begannen. Obwohl man am Anfang die kopernikanischen Thesen abgelehnt und als irrsinnig beurteilt hatte, stellte sich später heraus, dass der Wissenschaftler tatsächlich Recht hatte. Das Kopernikanische System bedeutet einen der gigantischsten Fortschritte in der Wissenschaft und überhaupt in der menschlichen Geschichte, auf dessen Kern wir uns bis heute stützen.

Für Emery Reves, der keinesfalls Astronom war, war die Änderung der ganzen Methodologie der Weltbetrachtung von großer Bedeutung. Die heliozentrische Theorie eröffnete eine neue Perspektive, zeigte der Wissenschaft andere Wege und neue Methoden der Beobachtung, welche schließlich dazu führten, dass die revolutionäre, aber richtige Weltanschauung angenommen wurde. Reves findet in der damaligen Situation im XV. Jh. und dem Zustand der Staaten im XX. Jh. viele Ähnlichkeiten. Deshalb schreibt er: „Wir leben in einer geozentrischen Welt von Nationalstaaten (...) unsere politischen und sozialen Vorstellungen sind ptolemäisch. Die Welt, in der wir leben, ist kopernikanisch“⁵. Reves versucht die Mehrheit der Menschen dazu aufzufordern, dass sie die Fehler und die Konsequenzen der nationalen Perspektive erkennen, damit sie die gesamte Sicht auf die Welt nicht verkennen. Wer sein Staat als das Zentrum des Universums betrachtet – so wie man die Erde als Weltzentrum für viele Jahrhunderte nahm – wird nie imstande sein, die Probleme und Interessen anderer internationalen Einheiten zu sehen und zu verstehen, so dass keine Rede von Kooperation sein kann. Eine kopernikanische Welt darf man nicht mehr mit ptolemäischen Augen betrachten. Das muss zu Irrtum führen. Und in solch einem Irrtum, nach Reves, befinden sich die Staaten im XX. Jh.

Manchmal, besonders bei Meinungsverschiedenheiten, stellt sich heraus, dass der Blickwinkel von dem Sitzwinkel abhängt. Wenn das der Fall sein sollte, dann kann man doch eine gemeinsame „Sitzung“ machen, woran sowohl die nationalen Machthaber, die Politiker als auch die Wissenschaftler teilnehmen sollten. Diejenigen, die regieren – so Reves – haben keine Zeit zum Denken. Und jene, welche denken, haben keine Macht. Vielleicht gelingt es, im Dialog eine gemeinsame

⁵ REVES, *Die Anatomie des Friedens*. S. 5.

Perspektive zu erarbeiten. Weiter noch – bei mehreren Parteien ist es höchstwahrscheinlich, dass man die extremen Meinungen und Lösungen vermeiden und, bei gutem Willen, einen Kompromiss finden kann.

b) Von Diagnose zur Prognose

Warum glaubt Emery Reves, dass seine neuen Ideen nicht scheitern? Es gab doch auch vor ihm viele Wissenschaftler, Politiker, Philosophen, die auch fest überzeugt waren, die Lösung für den Krieg für die nächsten Generationen auf der ganzen Welt gefunden zu haben. Reves ist sich jedoch sicher, dass seine Methoden, wenn von den Völkern und Staaten akzeptiert, zum Erfolg führen werden, da er bis jetzt der Einzige ist, der die Ursachen des Krieges so komplex erforscht und einen Mechanismus in den internationalen Beziehungen aufgedeckt hat. Er fragt nicht nur: Wie schaffen wir wieder Frieden?, sondern: Warum ist es überhaupt zum Krieg gekommen? Seiner Meinung nach ist nämlich die gute Diagnose ein Schlüssel zur richtigen Prognose und dadurch eine Chance auf erfolgreiche Heilung.

Was ist also für Emery Reves die Diagnose? Warum gibt es Krieg? Manchmal, schreibt Reves, scheint für viele der Krieg einfach ein Teil unseres Lebens zu sein. In solch einer These steckt die Behauptung, dass man Konflikte nie abschaffen kann, weil Krieg einfach in der Natur des Menschen liege. Es gibt auch solche Leute, die die Meinung vertreten, dass es für Krieg so viele Ursachen gibt, dass es einfach unmöglich ist, sie alle zu berücksichtigen und zu lösen, bevor der Konflikt ausbricht.

Beide Theorien sind nach Reves falsch. Einerseits wissen wir nicht genau, was eigentlich die Natur des Menschen ist. Und wenn die Konfliktfähigkeit tatsächlich in der menschlichen Natur liegen sollte, sollte es doch gerade unsere Aufgabe sein, am eigenen Charakter so zu arbeiten, dass der Mensch sich bemüht, seine Ziele auf eine friedliche Weise zu erreichen. Auf die zweite Meinung hat Reves auch ein Gegenargument. Er meint nämlich, dass der wahre Grund aller Kriege stets derselbe gewesen sei. Hier stellt er eine der wichtigsten seinen Thesen auf: Krieg findet immer dann statt, wenn die sozialen Einheiten, die die Menschen bilden, uneingeschränkte souveräne Macht ausüben und miteinander in Berührung kommen. Krieg hört immer dann auf, wenn die souveräne Macht auf eine größere und höhere Einheit übergeht. Das Ganze ist ein Zyklus, der schon über Jahrzehnte hinweg

vorkomme und immer wieder neue Kriege und neue Friedensverträge hervorgebracht habe. Reves sieht nur einen rationalen Ausweg aus diesem Teufelskreis. Er schlägt vor, eine höhere Souveränität über allen Völkern zu schaffen, welche die Fähigkeit besitzt, eine gesetzmäßige Ordnung zu errichten. Alle Völker sollten dort gleiche Sicherheit genießen und unter Recht und Gesetz gleiche Pflichten und Rechte haben.

c) Neue Souveränität

Einen langen Abschnitt in dem Buch widmet Emery Reves der geschichtlichen Entwicklung der Souveränität. Für ihn ist die Souveränität das grundlegende Problem des Friedens. Er kehrt kurz zur ursprünglichen Bedeutung zurück, mit der man diesen Begriff assoziierte. Am Anfang war die Souveränität mit einer Autorität verbunden und die erste unbeschränkte Autorität war Gott. Später, als sich die menschliche Gesellschaft entwickelte und Recht und Ordnung sich etablierten, hat man begonnen, das, was Gottes war, von dem, was dem Cäsar gehörte, zu trennen. Lange Zeit aber wurden die Monarchen, die von Gottes Gnaden herrschten, „Souveräne“ genannt und ihre gesetzgebende Macht hat man als „souverän“ bezeichnet. Die geistigen Strömungen, die ihren Höchstpunkt im XVIII. Jh. erreichten, haben dazu geführt, dass man nun das Volk als die einzige souveräne Autorität begriffen hat. Im Jahre 1919 haben in den Friedensverträgen nach dem Ersten Weltkrieg mehr Nationen als jemals zuvor völlige Souveränität und Unabhängigkeit bekommen. Diese Entwicklung der Souveränität schien ein trauriges Ende zu haben, da als Folge des Zweiten Weltkrieges mehr Menschen als jemals zuvor in der Geschichte der Neuzeit versklavt wurden. Alle wurden souverän und zu Sklaven gleichzeitig. Reves fragt sich, welche Bedeutung die Souveränität im XX. Jh. hat und welchen Einfluss das auf die internationalen Beziehungen ausübt. Seiner Meinung nach steht das System der Nationalstaaten im völligen Widerspruch zu der ursprünglichen demokratischen Konzeption der Souveränität, welche die Souveränität der Gemeinschaft bedeutete. „Die Souveränität des Volkes muss über den Nationen stehen, so dass unter ihr jede Nation gleichberechtigt ist, genau so wie jedes Individuum in einem zivilisierten Staate Gleichberechtigung unter dem Gesetz genießt“⁶. Das Ideal des Nationalstaates sollte nach Reves Bankrott

⁶ *Ebenda*. S. 18.

gemacht haben, weil der Staat seinen Bürgern keine Sicherheit mehr gewährleisten kann. Außerdem kann man in den internationalen Beziehungen, in den sich die Staaten befinden, nie völlig souverän sein. Jeder Akteur im internationalen System wird immer von anderen beeinflusst und die Entscheidungen einzelner Staaten hängen in einem gewissen Grade voneinander ab.

Die Lösung für die falsche Bezeichnung und Bedeutung der Souveränität findet Reves in der Trennung der Souveränitäten. Er schlägt nämlich vor, dass „die örtliche Angelegenheiten durch örtliche Regierung behandelt werden, nationale durch nationale Regierung und internationale Angelegenheiten, Weltaffären, durch internationale Welt-Regierung“⁷. Nach dieser Argumentation kommt er zu dem wichtigsten Punkt seiner Theorie: die neuen Probleme der Welt bedürfen dringend einer neuen Weltbetrachtung und neuer Lösungen, die nicht von den einzelnen Staaten kommen dürfen, weil sie dann einfach zwecklos sind. Die Weltprobleme, zu denen vor allem der Frieden gehört, erfordern eine Welt-Regierung. Eine derartige Reform der Methodologie im Umgang mit den verschiedenen Problemen, das heißt die Schaffung der Welt-Regierung, bedeutet jedoch nicht, dass die einzelnen Nationen abgeschaffen werden. Eine solche Machtverteilung ist dem System in einem Bundesstaat ähnlich, wo je nach Größe des Problems entweder die lokalen, regionalen oder nationalen Ebenen handeln. In solch einer neuen Weltordnung würde die Souveränität – wie sich das Reves vorstellt – weiterhin bei dem Volke ruhen, aber es werden Institutionen geschaffen, die der richtigen demokratischen Souveränität Ausdruck geben können.

Wichtig ist für Reves, dass man diese nächste Etappe in der Entwicklung der internationalen Beziehungen, die zum Frieden führen sollten, nicht einfach als Preisgabe der nationalen Souveränität versteht. Dieses Phänomen, falls es von den Staaten akzeptiert wird, sollte man nicht in den Kategorien eines Null-Summen-Spiels betrachten. Die Übertragung gewisser Teile der Rechte bedeutet für Reves keinen Verlust, sondern einen Gewinn.

Einen großen Wert bei seiner Theorie legt der Autor von *Der Anatomie des Friedens* auf das Recht, das die neue Welt-Regierung schaffen wird. Den Frieden selbst definiert er als „Ordnung, gegründet auf

⁷ *Ebenda*. S. 19.

Recht und Gesetz. Keine andere Definition ist denkbar⁸. Der Frieden zwischen den Nationen auf der ganzen Welt ist für ihn keine Utopie, sondern ein praktisches Ziel. Seiner Meinung nach sind die Chancen für den Weltfrieden so groß, so groß auch der Wille zu einer Welt-Regierung ist. Reves argumentiert, dass die Verträge, die schon viele Male in der Geschichte nach einem Krieg von den Staaten abgeschlossen wurden, nie den dauerhaften Frieden schaffen können, weil sie ihrem Wesen nach statische Instrumente sind. Sie werden abgeschlossen, um einen gewissen *status quo* zu sichern, was in der dynamischen Realität der internationalen Beziehungen zu einem nächsten Krieg nicht nur führen *kann*, sondern einfach *muss*. Eine demokratisch kontrollierte Welt-Regierung mit unabhängigen Organen der Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtsprechung würde ein System sein, das den Frieden auf Dauer sichern könnte, weil es auf die Änderungen in den internationalen Beziehungen schnell und effektiv reagieren würde. Die Schaffung solch einer Regierung bezeichnet Reves als „einen neuen Schritt weiter in unserer [menschlichen] Evolution“⁹.

Die Ersetzung der Verträge durch ein allgemeines und von allen Staaten unmittelbar anwendbares Gesetz soll jedoch kein magisches Mittel sein, nach dessen Anwendung alle Probleme der Welt auf einmal verschwinden. Auch in den einzelnen Staaten, wo es Gesetze gibt, kommen viele Probleme vor. Da es aber dort eine Legislative, Exekutive und Judikative gibt, die das Recht definieren, schaffen und die Vorschriften dann durchführen, kann man ruhig von einer gewissen Ordnung sprechen, in der die Verstöße gegen die herrschenden Regeln und gegen die Gesellschaft bestraft werden. Dieses System sollte auch auf der Weltebene analogisch funktionieren.

Der preußische General und Militärtheoretiker Carl von Clausewitz hat einmal gesagt, dass der Krieg eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei. Nach Reves ist die Politik, die zu Krieg führt, eine Fortsetzung eines früher abgeschlossenen Friedensvertrages. Unter diesen Annahmen sollte die Weltregierung diesen Zyklus für immer beenden, so dass die Politik und die Verträge nie wieder eine Bedrohung für den Frieden darstellen.

⁸ *Ebenda*. S. 20.

⁹ *Ebenda*. S. 33.

ZWEITER TEIL

a) *Von Idee zur Realität*

Wenn man *Die Anatomie des Friedens* liest, kann man den Eindruck haben, dass der Autor seine Ideen sehr allgemein darstellt. In einem der letzten Kapitel weist er nur kurz auf fünf Stufen hin, die seiner Meinung nach auf dem Wege von der Idee zu ihrer Verwirklichung deutlich sichtbar sind: 1. die Formulierung der Doktrin; 2. die Verbreitung der Doktrin; 3. die Wahlen der Vertreter; 4. die Ausarbeitung der praktischen Lösungen und der Verfassung; 5. weitere Debatten über Programm und Einzelheiten. Reves beschreibt in seinem Buch weder das Verfahren, wie man die Bevollmächtigten wählen sollte, noch ihre Anzahl. Er hat für den Leser keine Einzelheiten zu seiner großen Idee. Deshalb könnte man seinen Plan als idealistisch, naiv oder sogar primitiv bezeichnen. Reves ist sich auch der potenziellen Kritik zu seiner Theorie bewusst und glaubt trotzdem, dass seine Gedanken fest in der Realität verankert sind. Seiner Meinung nach sind diejenigen naiv, die weiter glauben, dass man den Frieden mit den nächsten Verträgen schaffen kann, nachdem derartige Versuche so viele Male in der Geschichte gescheitert sind. Der ungarische Wissenschaftler hofft auf die – heute würden wir sagen – *public opinion*, weshalb die Verbreitung seiner Doktrin am Anfang der Punkte steht, die man machen sollte. Er glaubt, dass die Menschen die Größe des Lebens in Frieden erkennen. Und die Einzelheiten sollte man am Ende bearbeiten.

Das „Nachwort“ in *Der Anatomie des Friedens* wurde von Emery Reves später als das ganze Buch geschrieben. Wenige Wochen nach dem Erscheinen der ersten Auflage ging die erste Atombombe über der Stadt Hiroshima nieder. Sie beendete den Zweiten Weltkrieg. Albert Einstein beschrieb danach das Buch wie folgt: „Hier ist die Antwort auf das politische Problem, das die Entdeckung der Atomenergie geschaffen hat“. Im „Nachwort“ schreibt auch Reves selbst, dass er sich nach diesem Ereignis noch sicherer sei, dass seine Ideen richtig sind. In der unmittelbaren Zukunft sehe er keinen zuverlässigen Schutz gegen Vernichtung durch Atomenergie. Eine Welt-Regierung, die auch für die internationale Kontrolle der wissenschaftlichen Forschung und industriellen Produktion verantwortlich sein sollte, sei deshalb sowohl wünschenswert als auch nötig.

Mit der Gründung der Vereinten Nationen 1945 in San Francisco war er aber nicht zufrieden: „Was ist der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen anderes als mehrere souveräne Staaten? (...) Die Charta von San Francisco ist ein multilateraler Vertrag. Sie ist dies und nichts anderes. (...) Gesetz und nur Gesetz kann Frieden unter der Menschheit bringen, Verträge können es niemals. (...) Die Liga von San Francisco ist nicht ein erster Schritt zu einer universalen Rechtsordnung. (...) Es gibt keinen ersten Schritt zur Weltregierung. Weltregierung ist der erste Schritt“¹⁰. In diesem Sinne scheint Reves ein Radikaler im Bezug auf seine eigenen Ideen zu sein, der keine Kompromisse in diesem Bereich sieht.

b) Zum Erfolg verurteilt

Mit der Friedensforschung haben sich schon seit Jahrzehnten viele Menschen beschäftigt. Politologen, Philosophen, Politiker, Kulturwissenschaftler – sie alle haben versucht, wenn auch auf verschiedene Art und Weise und aus unterschiedlichen Sichtweisen, das Wesen vom Frieden und Krieg zu begreifen und zu erklären. Das Ergebnis dieser Forschungen ist eine Menge von Literatur und viele Theorien, die manchmal einige gemeinsame Punkte haben, aber oft auch einander völlig widersprechen. Wegen technischen Einschränkungen konnte hier ein Vergleich von Reves' Theorie mit den Theorien seiner Vorgänger nicht behandelt werden. Das war aber auch nicht das Ziel dieses Artikels. Wichtig ist, dass man kurz überlegt, ob Emery Reves „nur“ einer der vielen Weltföderalisten war oder – nachdem er am Anfang dieses Artikels als „Visionär“ bezeichnet worden war – ob es sich hier vielleicht tatsächlich um eine innovative, revolutionäre und hoffnungsvolle Weltanschauung handelt, die man mit der Kopernikanischen Wende vergleichen könnte.

1945, als Reves *Die Anatomie des Friedens* schrieb, war die Frage nach dem Frieden von allergrößter Bedeutung für die europäischen Gesellschaften. Man kann sich fragen, ob das Problem des Friedens auch heute, schon über 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, so wichtig ist. Natürlich sieht die Situation in Europa jetzt anders

¹⁰ *Ebenda*. S. 37.

aus als im XX. Jh. Heute hat man viel mehr mit Konflikten anderer Natur zu tun, wenn es zum Beispiel um Kulturtoleranz, Migration, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum oder Umweltschutz geht. Man sollte aber bedenken, dass all diese Probleme gerade mit der Friedensfrage verbunden sind. Der Frieden ist die allererste Voraussetzung für die Existenz der Bürger, Nationen und Staaten.

Die Europäische Union ist natürlich keine Welt-Regierung und in der nächsten Zukunft wird sie auch keine werden. Obwohl aber der ungarische Wissenschaftler für die Erfüllung seiner Ideen keinen „ersten Schritt“ plante, könnte man mit einer gewissen Vereinfachung gerade die EU als einen kontinentalen Versuch seiner Theorie zu bezeichnen versuchen. Ganz deutlich sind die Ähnlichkeiten bei der Souveränitätsfrage zu sehen. In der EU können die nationalen Gerichte, Politiker und Bürger mit diesem Thema bis heute nicht vollständig klar kommen.

Auch Reves' Analysen der Unterschiede zwischen Vertrag und Gesetz scheinen gerade heute für die Europäische Union sehr aktuell zu sein, wo man sich doch in den letzten Jahren auf die europäische Verfassung zu einigen versucht, die die Verträge ersetzen soll.

Vielleicht wäre für Emery Reves der Fortschritt in Richtung Frieden – so wie er sich das vorgestellt hat – zu langsam. Wahrscheinlich wäre er mit dem heutigen Zustand nicht so ganz zufrieden. Es kann sein, dass der Weg zur Erfüllung seiner Ideen viel mehr als sechzig Jahre verlangt, bis die Gesellschaften völlig bereit sind, solchen Vorschlägen zu folgen. Nach Reves hat man keine andere Wahl, wenn man die Welt noch retten will. Wir sind also zum Erfolg verurteilt. Reves' Vision bleibt aber heute noch zum größten Teil unerfüllt. Seine Gedanken bleiben noch unbekannt, so wie es für die meisten auch heute noch sein Werk *The Anatomy of Peace* ist.

c) Fazit – hat es sich gelohnt?

Am Ende dieser Überlegungen kann man sich die Frage nach dem Zweck von Reves' Bemühungen stellen. Hat es sich gelohnt, dass er sein ganzes Leben einer Idee gewidmet hat, die von den meisten doch als ziemlich unwahrscheinlich und unrealistisch beurteilt wird?

Ja, das stimmt – man kann Reves in vielen Punkten kritisieren. Aber man sollte auch bedenken, dass es in der Geschichte manchmal solche Menschen wie Reves gab, die ihre Epochen mit den Ideen überholt haben. Die Welt braucht Menschen, die eine Vision für die

Zukunft haben, wie unpräzise sie auch sein mag. Und solch einer war Emery Reves. Ob seine ganze Idee einmal in Erfüllung geht, wird sich erst in Jahren herausstellen. Aber auf die Frage, ob es sich gelohnt hat, sollte man eindeutig mit „ja” antworten. Die europäischen Gesellschaften brauchten sofort nach dem Zweiten Weltkrieg gerade solch große Ideen, um sich von der Tragödie des Krieges zu verabschieden. Sie brauchten Hoffnung auf eine neue, friedliche Welt, die sie in *The Anatomy of Peace* gefunden haben.

ŚWIATOWA FEDERACJA DZIĘKI POKOJOWI – EMERY REVES I JEGO TEORIA

Streszczenie

Niedawno obchodzono sześćdziesiątą rocznicę zakończenia II wojny światowej. Z pewnym uproszczeniem można stwierdzić, że w obecnych czasach narody i państwa w większości współistnieją w sposób pokojowy. Konflikty zbrojne zastąpione zostały przez rywalizację gospodarczą, naukową czy technologiczną. Wydaje się zatem, że wyciągnięto właściwe wnioski z dwóch światowych konfliktów dwudziestego wieku.

Bezpośrednio po zakończeniu II wojny światowej sytuacja na ówczesnej arenie międzynarodowej stała jednak dla wielu pod znakiem zapytania. Czy możliwym jest w Europie osiągnięcie pokoju? Czy zwaśnione ze sobą narody i państwa zdolne są do pokojowego współistnienia? Jak pogodzić narodowe interesy albo w jaki sposób osiągnąć stan, aby to właśnie pokój leżał w interesie każdego państwa? Jak zorganizować społeczeństwa i państwa, aby już nigdy nie doszło do konfliktu na tak wielką skalę? Podobne pytania stawiane były podczas wielu powojennych politycznych debat, a dotyczyły w równej mierze wszystkich mieszkańców Starego Kontynentu. Jedną z osób, które starały się znaleźć na nie właściwą odpowiedź, był węgierski pisarz i publicysta, Imre Révész, znany później jako Emery Reves.

Przedmiotem analiz niniejszej pracy jest teoria E. Reves’a dotycząca światowego pokoju, którą przedstawił w opublikowanej w 1945 r. książce *The Anatomy of Peace*. Ze względu na zapotrzebowania szerokiego grona czytelników, przetłumaczona została w krótkim czasie aż na osiemnaście języków. Stała się bestsellerem, a we wstępach do każdego z dwudziestu siedmiu wydań pisano: „To będzie książka stulecia – albo tego stulecia w ogóle nie będzie”.

W pierwszej części artykułu przedstawiono założenia i tezy Reves’a:

a) *Od astronomii do anatomii*. Sytuacją wyjściową jest stanowcze przeko-

nianie autora, iż każda kolejna wojna oznaczać będzie zagładę ludzkości. Stwierdzenie to kieruje węgierskiego filozofa nie tylko ku rozwiązaniu jak wojny uniknąć, ale przede wszystkim ku poszukiwaniom przyczyn istnienia wojen w ogóle. Autor nawiązując do rewolucyjnej teorii Mikołaja Kopernika w XV w., stwierdza, że w wieku XX nadal żyjemy w geocentrycznym świecie państw narodowych i nasze polityczne wyobrażenia są ptolemejskie, podczas gdy otaczająca nas rzeczywistość jest kopernikańska.

b) *Od diagnozy do prognozy*. Ta – jego zdaniem – fałszywa perspektywa postrzegania świata nigdy nie pozwoli na osiągnięcie trwałego pokoju. Państwa narodowe w sposób niewłaściwy postrzegają bowiem swoją pozycję na arenie międzynarodowej jako centrum. Reves twierdzi, że do wojny dochodzi zawsze wtedy, gdy państwa, wyposażone w nieograniczoną suwerenną władzę, wchodzą ze sobą w relacje. Wojna kończy się natomiast zawsze wtedy, gdy pojawia się inny, silniejszy podmiot, który posiada pozycję dominującą i na który w końcowym etapie przechodzi ww. suwerenna władza.

c) *Nowa suwerenność*. Suwerenność zatem, jako centralny aspekt problematyki pokoju, nie może być już zdaniem Reves'a rozumiana jako całościowość i samowładność. Autor twierdzi, że problemy powojennego świata potrzebują nowych, globalnych, ponadnarodowych środków. Jednym z nich miałby być Rząd Światowy. Pokój definiowany jest tutaj jako oparty na prawie porządek, którego gwarantem ma być równowaga pomiędzy władzą ustawodawczą, wykonawczą i sądowniczą – na poziomie globalnym.

W drugiej części pracy przedstawiono zalety i wady teorii Reves'a i dokonano odniesienia do obecnej sytuacji w Europie:

a) *Od idei do rzeczywistości*. Dziwić może fakt, iż Reves w swoim dziele nie wskazuje czytelnikowi wyraźnie nakreślonej drogi do osiągnięcia proponowanego przez siebie stanu, pozostając jedynie w sferze ogólnych propozycji i zaleceń.

b) *Skazani na sukces*. Jego zdaniem jednak ludzkość nie ma innego wyjścia – jeśli polityczni przywódcy nie wybiorą nakreślonej przez niego drogi osiągnięcia pokoju poprzez utworzenie ogólnoswiatowej władzy, ludzkość skazana będzie na kolejne wojny, a w ich rezultacie na zagładę.

c) *Podsumowanie – czy opłacało się?* W podsumowaniu stwierdzono, że autor nie zakładał wprawdzie w swoim planie etapów pośrednich, ale Unia Europejska w jej obecnym kształcie, m.in. z prymatem prawa wspólnotowego i zasadą subsydiarności, zdaje się być kontynentalną próbą wcielenia jego ideałów w życie.

Słowa kluczowe: pokój, federacja narodów, suwerenność, Emery Reves

Key words: peace, federation of nations, sovereignty, Emery Reves